Bentler

Grundsätze ordnungsmäßiger Bilanzierung
für die Equitymethode

Bochumer Beiträge
zur Unternehmensführung
und Unternehmensforschung

Herausgegeben von

Prof. Dr. Hans Besters
Prof. Dr. Dr. h. c. Walther Busse von Colbe
Prof. Dr. Werner Engelhardt
Prof. Dr. Arno Jaeger
Prof. Dr. Gert Laßmann
Prof. Dr. Wolfgang Maßberg
Prof. Dr. Eberhard Schwark
Prof. Dr. Rolf Wartmann

Band 40

Institut für Unternehmensführung
und Unternehmensforschung
der Ruhr-Universität Bochum

Eine Aufstellung der in dieser Schriftenreihe erschienenen Bände
finden Sie am Ende des Buches.

Martin Bentler

Grundsätze ordnungsmäßiger Bilanzierung für die Equitymethode

GABLER

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Bentler, Martin:

Grundsätze ordnungsmässiger Bilanzierung für die
Equitymethode / Martin Bentler. – Wiesbaden : Gabler, 1991
(Bochumer Beiträge zur Unternehmensführung und
Unternehmensforschung ; Bd. 40)
Zugl.: Bochum, Univ., Diss., 1991

NE: GT

ISBN 978-3-409-13738-6 ISBN 978-3-663-13339-1 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-663-13339-1

© Springer Fachmedien Wiesbaden 1991

Ursprünglich erschienen bei Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler, Wiesbaden 1991.

Lektorat: Jutta Hauser-Fahr

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Höchste inhaltliche und technische Qualität unserer Produkte ist unser Ziel. Bei der Produktion und Verbreitung unserer Bücher wollen wir die Umwelt schonen: Dieses Buch ist auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Die Einschweißfolie besteht aus Polyäthylen und damit aus organischen Grundstoffen, die weder bei der Herstellung noch bei der Verbrennung Schadstoffe freisetzen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Geleitwort

Im angelsächsischen Raum ist die Equitymethode zur Bewertung von Beteiligungen seit langem üblich. Für die deutsche Bilanzierungspraxis stellt sie weitgehend Neuland dar. Seit dem 1.1.1990 ist die Übergangsfrist zur Anwendung des neuen Bilanzrechts auf den Konzernabschluß abgelaufen. Bei Vorliegen der entsprechenden Kriterien ist die Equitybewertung damit auch in Deutschland obligatorisch.

Die vorliegende Arbeit kommt aus der Praxis. Der Verfasser war während der Untersuchung in einem großen deutschen Konzern der Elektroindustrie u.a. mit der Implementierung der Equitymethode betraut und konnte deshalb unmittelbar die in der Praxis auftretenden Probleme einbringen. Die systematische Darstellung der Equitymethode wird durch umfangreiche Beispielrechnungen auf der Grundlage publizierter Weltabschlußdaten eines großen deutschen Konzerns der Autoindustrie anschaulich ergänzt.

In der Bilanzierungspraxis auftretende Probleme bei der Equitybewertung werden zunächst beschrieben und analysiert. Im nächsten Schritt diskutiert der Autor unterschiedliche mögliche Problemlösungen und versucht anschließend, zu jedem Einzelfall die betriebswirtschaftlich sinnvollste Lösungsalternative unter Rückgriff auf die allgemeinen Grundsätze ordnungsmäßiger Bilanzierung abzuleiten. Die Untersuchung schließt dabei auch die Problemkreise assoziierter Unternehmen im Ausland und der Beendigung der Equitymethode ein. Sie enthält außerdem einen Vorschlag zur konkreten Ausgestaltung einer standardisierten Nebenrechnung. Dafür entwickelt der Verfasser einen detaillierten Leitfaden zur Equitybewertung für den Bilanzierungspraktiker.

WALTHER BUSSE VON COLBE

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 1991 von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum als Dissertation angenommen.

Meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Walther Busse von Colbe, danke ich aufrichtig, daß er die Arbeit als externe Promotion akzeptiert, wissenschaftlich betreut und mit vielen wertvollen Hinweisen und Anregungen unterstützt hat. Herrn Prof. Dr. Klaus Chmielewicz danke ich für die Übernahme des Korreferats. Dem Direktorium des Instituts für Unternehmensführung und Unternehmensforschung der Ruhr-Universität und dem Gabler Verlag bin ich für die Aufnahme der Arbeit in diese Schriftenreihe zu Dank verpflichtet.

Einige Kollegen aus der Praxis, besonders die Herren Hans-Albrecht Garbe und Klaus Kramer sowie mein direkter Vorgesetzter Herr Bernd Vogt, haben mit kritischen Anmerkungen zu vielen Problemen und durch ihre ständige Diskussionsbereitschaft wesentlich zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen. Ihnen - sowie Herrn Dr. Bernhard Pellens von der Ruhr-Universität - sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Eine wesentliche Hilfe leistete Frau Renate Steffes'enn-Witte, die den ersten Entwurf sowie die diversen Überarbeitungen in teilweise atemberaubender Geschwindigkeit in eine maschinengeschriebene Form brachte. Ihr, und last but not least meinem Vater, Herrn Günther Bentler, der mich beim Korrekturlesen sämtlicher Fassungen kontinuierlich unterstützte, gilt mein besonderer Dank.

MARTIN BENTLER

Inhaltsverzeichnis	<u>Seite</u>
Geleitwort von Prof. Dr. Dr. h.c. Walther Busse von Colbe	V
Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XIV
Abbildungsverzeichnis	XVIII
Übersichtsverzeichnis	XVIII
Anlagenverzeichnis	XVIII
Erstes Kapitel: Problemstellung und Aufbau der Arbeit	1
I. Problemstellung	1
II. Aufbau der Arbeit	4
Zweites Kapitel: Grundlagen	7
I. Funktionen des Konzernabschlusses	7
A. Informationsfunktion	7
B. Dokumentations- und Zahlungsbemessungsfunktion	9
II. Struktur und Ziel der Equitymethode	12
III. Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernrechnungslegung	16
A. Überblick	16
B. Ausgewählte Grundsätze	17
1. Fiktion der rechtlichen Einheit des Konzerns	17
2. Einheitliche Bewertung und Anwendung der Vollkonsolidierungsgrundsätze	18
3. Realisationsprinzip	19
4. Stetigkeit	22
5. Bilanzkongruenz	24
6. Wesentlichkeit	25
7. Wirtschaftlichkeit	27
8. Zusammenfassung	29
Drittes Kapitel: Abgrenzung der relevanten Beteiligungen	30
I. Assoziierte Unternehmen	30
II. Gemeinschaftsunternehmen	34
III. Konzernunternehmen	35
IV. Zusammenfassung	41

Viertes Kapitel: Struktur und Ausprägungen des Verfahrens gemäß

§ 312 HGB

43

I.	Grundstruktur	43
A.	Neubewertung im Erwerbszeitpunkt	44
B.	Zwischenerfolgseeliminierung	48
1.	Gesetzliche Grundlagen	48
2.	Quotale oder volle Eliminierung	49
3.	Eliminierung up- und/oder downstream	51
4.	Technik	53
C.	Steuerabgrenzung	54
1.	Grundlagen der Bilanzierung latenter Steuern	54
2.	Latente Steuern dem Grunde nach bei Equitybewertung	58
a.	Problematik der Anwendung von § 306 HGB auf die Equitymethode	58
b.	Fortschreibung aus Ergebnis	59
c.	Auflösung von Reserven und Lasten, Goodwill und Badwill	61
d.	Zwischenerfolgseeliminierung	63
3.	Latente Steuern der Höhe nach	64
D.	Mögliche Verfahrensausprägungen aufgrund von Zwischen- erfolgseeliminierung und Steuerabgrenzung	67
E.	Zusammenfassung	70
II.	Bilanzierung im Erwerbszeitpunkt	72
A.	Bestimmung der Anschaffungskosten	72
B.	Abgrenzung des erworbenen Eigenkapitals	73
1.	Im Einzelabschluß	73
2.	Im Konzernabschluß	76
3.	Relevanter Abschluß der Beteiligungsgesellschaft	79
4.	Relevante Beteiligungsquoten	82
5.	Minderheitenausweis bei Equitybewertung	85
C.	Anfangsdifferenz	86
1.	Umbewertung von Bilanzpositionen	86
2.	Geschäftswert	92

	<u>Seite</u>
III. Fortschreibung in den Folgejahren	93
A. Regelmäßige Fortschreibung	93
1. Ergebnis	93
2. Ausschüttung	97
3. Abschreibung einer aktivischen Anfangsdifferenz	99
4. Auflösung einer passivischen Anfangsdifferenz	102
5. Zwischenerfolgseeliminierung	104
6. Steuerabgrenzung	107
7. Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	108
B. Außerordentliche Fortschreibung	111
1. Zugang	112
a. Quotenneutral	113
b. Quotenwirksam	114
2. Abgang	115
a. Quotenneutral	116
b. Quotenwirksam	119
3. Spezialfälle	121
a. Quotenverminderung ohne Anteilsverkauf	122
b. Quotenerhöhung ohne Anteilszukauf	123
c. Asymmetrische Gewinnverteilung	124
4. Abschreibungen und Zuschreibungen	125
IV. Zusammenfassung	127
Fünftes Kapitel: Aufbau der Nebenrechnung und Beispiele	131
I. Aufbau der Nebenrechnung	131
II. Beispielrechnungen auf Basis von Daten eines deutschen Großunternehmens	135
A. Grundbeispiel (Beispiel 1)	138
1. Zeitgleiche Bilanzierung (Beispiel 1.1)	138
2. Zeitversetzte Bilanzierung (Beispiel 1.2)	154
B. Eliminierung von Zwischenerfolgen (Beispiel 2)	163
C. Passiver Unterschiedsbetrag bei Erwerb (Beispiel 3)	172

	<u>Seite</u>
Sechstes Kapitel: Bilanzierung im Ersteinbeziehungszeitpunkt	182
I. Übergang auf neues Recht (Beispiel 4)	182
II. Sukzessiver Erwerb (Beispiel 5)	195
III. Zusammenfassung	203
 Siebentes Kapitel: Assoziierte Unternehmen im Ausland	 204
I. Vereinheitlichungen in Ansatz und Bewertung	204
II. Währungsumrechnung	210
A. Einheitliche Umrechnung zum Stichtagskurs	213
B. Umrechnung mit differenzierten historischen Kursen	215
C. Spezifika bei Anwendung der Equitymethode	217
1. Umrechnung im Erwerbszeitpunkt	217
2. Umrechnung in den Folgeperioden	218
a. Jahresüberschuß	218
b. Jahresfehlbetrag	219
c. Auflösung der Anfangsdifferenz	221
d. Dividende	222
e. Zugänge und Abgänge	224
f. Zwischenerfolge	224
g. Steuerabgrenzung	226
h. Sonstige Anpassungen	227
i. Abschreibungen und Zuschreibungen	228
j. Niederstwerttest	229
3. Modifikation von Beispiel 2 (Beispiel 22)	230
D. Umrechnung im Ersteinbeziehungszeitpunkt	243
1. Übergang auf neues Recht	243
2. Sukzessiver Erwerb	244
E. Hochinflationen	245
F. Zusammenfassung	248

	<u>Seite</u>
Achtes Kapitel: Beendigung der Equitymethode	250
I. Verkauf einer "at equity" angesetzten Beteiligung	250
II. Rückkehr zur Anschaffungskostenmethode	252
III. Übergang zur Vollkonsolidierung	255
 Neuntes Kapitel: Ausweis in Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anlagenspiegel	 259
 Zehntes Kapitel: Zusammenfassung	 265
 Anlagen	 273
 Verzeichnis der Geschäftsberichte	 277
 Literaturverzeichnis	 279

Abkürzungsverzeichnis

a.A.	anderer Ansicht
a.a.O.	am angegebenen Ort
Abb.	Abbildung
Abs.	Absatz
ADS	Adler/Düring/Schmaltz
AfA	Abschreibungszeitraum/Abschreibungsrate (linear)
AG	Aktiengesellschaft
AICPA	American Institute of Certified Public Accountants
AktG	Aktiengesetz 1965
Anm.	Anmerkung
a.o.	außerordentlich(er)
APB	Accounting Principles Board
AP Fremde	Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz
Art.	Artikel
Aufl.	Auflage
AV	Anlagevermögen
BB	Betriebsberater
Bd.	Band
bez.	bezüglich
BFuP	Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis
BiRiLiG	Bilanzrichtlinien-Gesetz vom 19.12.1985
BRD	Bundesrepublik Deutschland
BT	Bundestag
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
c.p.	ceteris paribus
DB	Der Betrieb
DBA	Doppelbesteuerungsabkommen
DBW	Die Betriebswirtschaft
d.h.	das heißt
Diss.	Dissertation

EAV	Ergebnisabführungsvertrag
EG	Europäische Gemeinschaft
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (Übergangsvorschriften)
EK	Eigenkapital
EM	Equitymethode
EStG	Einkommensteuergesetz
f., ff.	folgende, fort folgende
FASB	Financial Accounting Standards Board
FAV	Finanzanlagevermögen
FIFO	first in first out
Fn.	Fußnote
FRF	Französische Francs
GEFIU	Gesellschaft für Finanzwirtschaft in der Unternehmens- führung e.V.
ggf.	gegebenenfalls
GJ	Geschäftsjahr
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GoB	Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung
GoK	Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernrechnungslegung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HB II	Handelsbilanz(en) II
HdK	Handbuch der Konzernrechnungslegung
HdR	Handbuch der Rechnungslegung
HFA	Hauptfachausschuß
HGB	Handelsgesetzbuch
Hrsg.	Herausgeber
HURB	Handwörterbuch unbestimmter Rechtsbegriffe im Bilanz- recht des HGB
HWB	Handwörterbuch der Betriebswirtschaft
HWR	Handwörterbuch des Rechnungswesens
HWRev	Handwörterbuch der Revision

i.a.	im allgemeinen
IASC	International Accounting Standards Committee
i.d.R.	in der Regel
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.
incl.	inklusive
insb.	insbesondere
i.S.v.(d.)	im Sinne von (der, des)
i.V.m.	in Verbindung mit
i.w.	im wesentlichen
JF	Jahresfehlbetrag
Jg.	Jahrgang
JoA	Journal of Accountancy
JÜ	Jahresüberschuß
KSt	Körperschaftsteuer
kum.	kumuliert
LIFO	last in first out
lt.	laut
MA	Management Accounting
No., Nr.	Nummer
OG	Obergesellschaft
o.g.	oben genannt
p.a.	per anno
Par., §	Paragraph
PC	Personal-Computer
p.r.t.	pro rata temporis

RHB	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
Rn.	Randnummer
S.	Seite(n)
SAV	Sachanlagevermögen
SEC	Securities and Exchange Commission
s.o.	siehe oben
sog.	sogenannte(r)
Sp.	Spalte(n)
TDM	Tausend deutsche Mark
TRFR	Tausend französische Francs
Tz.	Textziffer
u.a.	unter anderem/unter anderen/und andere
u.ä.	und ähnliches
UG	Untergesellschaft
USA	United States of America
UV	Umlaufvermögen
VAG	Volkswagen Aktiengesellschaft
VB	Verbindlichkeiten
vgl.	vergleiche
v.H., %	vom Hundert
Vj.	Vorjahr
WPg	Die Wirtschaftsprüfung
WU	Währungsunterschied
z.B.	zum Beispiel
ZfB	Zeitschrift für Betriebswirtschaft
ZfbF	Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung
ZfhF	Zeitschrift für handelswissenschaftliche Forschung
ZGR	Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht
Ziff.	Ziffer
z.T.	zum Teil
z.Z.	zur Zeit

Abbildungsverzeichnis	<u>Seite</u>
Abb. 1:	Grundstaffel 13
Abb. 2:	HGB-Staffel 45
Abb. 3:	Beispiel zum Buchwert- und Ergebnisspektrum gem. § 312 HGB 69
Abb. 4:	Aufbau der Nebenrechnung 132
Abb. 5:	Eigenkapitalentwicklung des Beispiel-Konzerns im Betrachtungszeitraum 136
Abb. 6:	Daten zum Grundbeispiel im Überblick 137
Abb. 7:	Zwischenerfolgseeliminierung und Steuerabgrenzung 164
Abb. 8:	Anlagenspiegel zu Beispiel 1.1 263

Übersichtsverzeichnis

Übersicht 1:	Abgrenzung der für die Equitybewertung relevanten Beteiligungen 39
Übersicht 2:	Notwendige Buchungen in Beispiel 1.1 153

Anlagenverzeichnis

Anlage 1:	Beispiel für die Satzung einer Altersfürsorge- gesellschaft 273
Anlage 2:	Auswertung von Geschäftsberichten 274
Anlage 3:	Beispielrelevante Aktien- und Währungskurse 276